

Schon oft wollte uns bedünken, als ob wir überhaupt zu früh mit dem eigentlichen Rechnen beginnen. Es ist meist eine fruchtlose Tätigkeit, wenn wir beim Anfang der Schulzeit schon das Zusammenzählen, Abziehen, Multiplizieren und Teilen üben. Es haben diese Tätigkeiten schon bei normalen Kindern ihre Schwierigkeiten und bei den anormalen noch ungleich größere. Nach unserer Meinung sollten demselben reichliche Vorübungen vorausgehen. Dazu rechnen wir fleißiges Zählen der Dinge, Bilden und Darstellen von Zahlen, Zerlegen und Ergänzen. Die Hilfsschule hat überall den Arbeitsunterricht eingeführt, sie hat aber auch alle Ursache, das Arbeitsprinzip im Unterricht zur Anwendung zu bringen und der Rechenunterricht hat es vor allem notwendig. Die Stäbchen, Blättchen, Kugeln usw. sind nicht nur für die Handfertigkeit geeignet, sie vermögen auch der Rechenfertigkeit aufzuhelfen.

Wenn wir beim Rechnen fleißig die Finger oder auch die Rechenmaschine benützen, so eignen sich die Kinder gewiß eine löbliche Fertigkeit an. Gebrauchen wir später aber andere Hilfsmittel, so erfahren wir alsbald wieder eine Unsicherheit. Werden wir diese daher beiseite lassen? Keineswegs, denn die beobachtete Unsicherheit lehrt uns, daß die Zahlenbegriffe noch nicht sicher und feststehen. Sie sind noch zu materiell, noch nicht gereinigt und klar genug. Die Fertigkeit der Finger und die flinke Handhabung der Rechenmaschine konnten uns täuschen, weil wir nicht merkten, was bei diesen Tätigkeiten mechanisch und was verständlich ist. Deshalb fahren wir in der Selbstbetätigung mit anderm Material fort und lassen dem Wachstum Zeit zur Reife.

Je mehr wir Zahlenbegriffe gesammelt und befestigt haben, je höher die neuen Zahlen und Abschnitte werden, desto schwieriger und beschränkter werden die Veranschaulichungsmittel. Das Fortschreiten im Zahlenraum bringt aber auch den Vorteil, daß die Mannigfaltigkeit derselben nicht mehr so notwendig ist. Der Zuwachs wird ja immer von dem festgefügtten Grundstock getragen und gestützt. Die jetzt häufiger auftretenden Reihen bilden sich ungleich leichter als die Elemente und ersten Zahlenbegriffe. Das Hauptmittel der Veranschaulichung wird hier die Rechenmaschine schon bleiben, aber doch nicht das einzige. Das Meter und die Münzen (Spielmarken) eignen sich recht gut dazu. Deswegen geben wir ihnen auch diese mit gutem Nutzen in die Hand. (Allerdings nicht den Meterstab im Anfang, aber den Doppeldezimeter, den sie im Arbeitsunterricht ja auch gebrauchen.)

Wir halten mit Überzeugung daran fest, daß das Rechnen nicht anders beigebracht werden kann, als auf dem Wege der Anschaulichkeit, und daß die Selbsttätigkeit der Kinder dieser wesentlich Vorschub leistet. Unsere Erfahrung bestärkt uns auch immer mehr darin, daß mit dem eigentlichen Rechnen nicht zu früh zu beginnen, sondern der vorübenden Tätigkeit reichlich Raum zu reservieren sei.

J. Schneickert.